

Nordthüringer Kirchen-Fusion gerät ins Stocken

Die evangelischen Kirchenkreise kommen nur zögerlich voran

Reiner Schmalzl

Mühlhausen. Bis 2027 soll aus den evangelischen Kirchenkreisen Mühlhausen, Südharz und Bad Frankenhausen-Sondershausen eigentlich der Kirchenkreis Nordthüringen gebildet werden. Doch der vor vier Jahren eingeleitete Fusionsprozess ist ins Stocken geraten, wie am Wochenende auf der Mühlhäuser Herbstsynode im Haus der Kirche sehr deutlich wurde.

Man müsse Abkürzungen nehmen, forderte André Barthel als Präses des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen. „Wir haben relativ viele Pfarrer verloren in unserem stark gebeutelten Kirchenkreis“, nannte er einen der Gründe, aufs Tempo zu drücken. Andererseits bereite man fürs Gedenkjahr „500 Jahre Bauernkrieg“ viele Veranstaltungen vor. Nachgestellt werden solle beispielsweise die Schlacht bei Frankenhausen.

Dass man auf der Stelle trete, räumte der Mühlhäuser Präses Jens Ritter ein. Man wolle aber an dem ursprünglichen Fusionsplan bis 2027 festhalten. Einer der Knackpunkte sei die unsichere Situation zur künftigen Struktur der Kreiskirchenämter Nordhausen, Mühlhausen und Eisenach. Der etwaige Neubau eines Kreiskirchenamtes werde aber kategorisch ausgeschlossen.

Nicht ein Bewerber auf Pfarrstelle im Eichsfeld

Auch wenn die Synoden Mühlhausen, Südharz und Bad Frankenhausen-Sondershausen bis jetzt noch keine gleichlautenden Fusionsbeschlüsse gefasst haben, ist ein Einschreiten der Landessynode wohl nicht zu befürchten.

Mit 11,9 Millionen Euro hat die Mühlhäuser Kreissynode den Haushalt für 2025 beschlossen. Das aus dem allgemeinen Haushalt und dem sogenannten Verkündigungsdienst bestehende Werk ist von Micha Hofmann, dem Leiter des Kreiskirchenamtes, erläutert worden. Allerdings muss die Pfarrstelle Großtöpfer (Eichsfeldkreis) zum 1. Januar 2025 aufgehoben werden, weil es keine Bewerbungen ab.